

# Rock gegen Rechts



Am Sonnabend, den 16. und Sonntag, den 17. Juni findet in Frankfurt ein zweitägiges Rock gegen rechts-Festival statt. Damit wollen wir unseren Protest gegen das von der NPD geplante „Deutschlandtreffen“ ausdrücken. Rock gegen rechts beginnt am **16. Juni, 11 Uhr** mit einem

## Sternmarsch zum Römerberg.

(Treffpunkte: Friedberger Platz/Nordend, Brückenstraße/Sachsenhausen, Frankenallee/Gallus, Campus der Uni/Bockenheim und schon um **10 Uhr** U-Bahnhof Weißer Stein/Eschersheim)

Ab 13 Uhr

## Kulturprogramm auf dem Römer

Dort werden u.a. singen, spielen und sprechen bis 16.30 Uhr

Walter Mossmann, Kunert und Pannach, Linksradikales Blasorchester, Lerryn, Henning Venske. . .

Zu Essen und Trinken gibt's auf dem Paulsplatz (neben dem Römerberg).  
Gegen 18 Uhr beginnt die

## Kundgebung des DGB Frankfurt

gegen Neofaschismus.

Danach (so gegen 19.30 Uhr) laufen wir gemeinsam zum Ostpark, wo es dann ab 21 Uhr losgehen soll:

## Open-Air Festival

Sonnabend 21 Uhr bis 2 Uhr  
Sonntag 13 Uhr bis 18 Uhr

Am Programm wird noch gearbeitet. Die Mehrzahl der Musiker, die Rock gegen rechts unterstützen, hat sich auch bereit erklärt zu spielen, z.B.:

bots + Misty + Frankfurter City Blues Band + Schmetterlinge

Übernachtung (bringt Zelte mit!), Parkplätze, Verpflegung usw. auf dem benachbarten Festplatz am Ratsweg.



# Frankfurt, 16.+17. Juni



Anreise

Parkplätze:

- 1
- 2
- 3

Festplatz am Ratsweg  
Mörfelder Landstr.  
Reinstockgelände

**Sternmarsch: Treffpunkte**

**Nordend: Friedberger Platz, 11 Uhr**

Leute aus Bayern (Autobahn Würzburg-Aschaffenburg) biegen hinter Offenbach rechts nach Frankfurt Ost ab (A 66) und fahren über die Kaiserleibrücke/Ratsweg zum Ostpark (Parkplätze).

**Sachsenhausen: Brückenstraße, 11 Uhr**

Leute aus Baden-Württemberg (Autobahn Mannheim/Heidelberg- Darmstadt) biegen am Frankfurter Kreuz rechts zur Autobahnausfahrt Frankfurt Süd ab. Von dort Mörfelder Landstr. bis zum Südbahnhof.

**Gallusviertel: Frankenallee, 11 Uhr**

Leute aus dem Norden und Westen fahren Autobahnausfahrt Frankfurt West ab und parken auf dem Rebstockgelände (vor dem Messegelände). Von dort geht's zu Fuß durch die Bahnunterführung (Am Römerhof) ins Gallusviertel.

**Bockenheim: Campus der Universität, 11 Uhr**

**Eschersheim: U-Bahnhof Weißer Stein, 10 Uhr**

Für Leute, die aus der Richtung Fulda anfahren.

Auf den Parkplätzen wird es Infostände für die Auswärtigen geben. Wer mit dem Zug anreist, kann mühelos vom Westbahnhof zur Uni laufen oder vom Südbahnhof zur Brückenstraße. Eine der Demonstrationen führt direkt am Hauptbahnhof vorbei.

wichtig – wichtig – wichtig – wichtig – wichtig – wichtig – wichtig – wichtig – wichtig – wichtig

Rock gegen rechts muß finanziert werden. Deshalb verkaufen wir als Finanzierungsbeitrag einen Button (RGR-Emblem in rot/gelb) für 5 DM. Ihr helft uns sehr, wenn ihr die Plaketten schnell bestellt, schnell (mit)verkauft und schnell das Geld auf unser Konto überweist. Gebt bei euren Bestellungen unbedingt eure Adresse und Telefonnummer an.

Vertrieb: Rock gegen rechts, Kleine Hochstraße 5, 6000 Frankfurt, Tel.: 0611/285281

# Kein Nazitreffen in Frankfurt - und auch nicht anderswo !

Wie in den letzten 5 Jahren will die NPD auch an diesem 16./17. Juni wieder ihr 'Deutschland-treffen' in Frankfurt auf dem Römerberg abhalten. Jahr für Jahr ist dieses Treffen das zentrale Ereignis für die westdeutsche Nazi-Szene.

Ein kurzer Rückblick auf das Jahr 1978:

10.000 Antifaschisten hatten den Römerberg friedlich und gewaltlos besetzt, um eine Kundgebung der NPD zu verhindern, und wurden durch den Einsatz der Polizei mit beispielloser Härte durch die schmalen Ausgänge des Römerbergs getrieben. Dieser Einsatz der Polizei hatte u.a. 64 schwere Kopfverletzungen zur Folge.

Sieht die Polizeiführung, vertreten durch Knut Müller (SPD) ihren Auftrag darin, Kundgebungen von Faschisten zu schützen? Auch die Verharmlosung des Neonazismus durch manche etablierte Politiker muß jedem zu denken geben.

In dem politischen Klima der BRD können es sich dann Jahr für Jahr 'unabhängige Gerichte' immer wieder leisten die NPD-Aufmärsche am 17. Juni zu erlauben.

Wir meinen: hier muß ein deutliches Zeichen gesetzt werden!

Anknüpfend an die Erfahrungen vom 17. Juni 1978 hat sich in Frankfurt eine Initiative aus vielen Musikern, Einzelpersonlichkeiten, Schriftstellern, Pfarrern und politischen Gruppen gegründet, die mit neuen Formen Jugendliche und Bürger zu einer Auseinandersetzung mit dem Neonazismus und seinen Ursachen anregen will.

'Rock gegen Rechts' will gerade mit den inhaltlichen und emotionalen Mitteln der Musik den tiefen Abscheu vor den Greueln in der NS-Zeit und dem Neonazismus ausdrücken. Angesichts der Verharmlosung der Massenausrottung von Millionen Menschen reichen nicht politische Analysen allein - es geht auch um die Betroffenheit und Gefühle aller Demokraten.

Fälle wie der Prozeß gegen Neonazi Schönborn sind nur ein Beispiel: die Verharmlosung des Neonazismus oder die mangelnde Bewältigung der Vergangenheit durch hochoffizielle Stellen sind noch erschütternder. Die jüngste Vergangenheit liefert ein beredtes Beispiel dafür: Während ein ehemaliges Mitglied der NSDAP Bundespräsident werden darf, darf ein ehemaliger Insasse eines KZ's auf Anordnung des Frankfurter Schuldezernenten nicht vor Frankfurter Schülern über seine und die Leiden seiner Mithäftlinge berichten.

Solange solches geschehen kann, müssen die Ursachen dieser Vergangenheit ihre Spuren tief im heutigen Alltag hinterlassen haben. Dagegen gilt es zu kämpfen. Für jede und jeden an ihrem oder seinem Arbeitsplatz - wo man/frau mit z.B. Ausländerfeindlichkeit konfrontiert wird. Für alle gemeinsam, wo sie Dingen wie z.B. den Berufsverboten entgegenreten.

Wir fordern alle Bürger, insbesondere alle Frankfurterinnen und Frankfurter und ganz besonders die Jugendlichen auf, am 16./17. Juni mit uns 'gegen rechts zu rocken' und auch die DGB-Kundgebung zu unterstützen.

Beide Aktionen werden zeigen, daß in Frankfurt kein Platz für Nazis und Neonazis ist.

Rock gegen rechts wird bis heute unterstützt von:

## MUSIKER

Acid (Wipperfurth), Albert Mangelsdorff, Alcatraz (Hamburg), Barrelhouse (Maintal), Bohrmaschine Bornheim (Frankfurt), bots (Holland), Brühwarm, Checkpoint Charlie (Pfalz), Crazy Marching Band (Lübeck), David Johnson Band (Hamburg), Drei Tornados (Westberlin), Druckknöpfe (Hamburg), Embryo (München), Fate (Hamburg), Fido Funk (Zeppelinheim), Frankfurt City Blues Band, Franz K. (Witten), Funkie Bone and the Gang (Herford), Good Food (Herford), Hammerfest (Vlotho), Humbug Horn Band (Frankfurt), Jomfruon (Dänemark), Komplott (Göttingen), Kontaktbereichsorchester (Westberlin), Krach (Frankfurt), Kunert und Pannach, Lee Bach (Taunus), Lerryn (Frankfurt), Linksradikales Blasorchester (Frankfurt), Madrugada (Hamburg), Michael Sallmann (Westberlin), Michael Sagmeister Trio (Frankfurt), Missus Beastly (Göttingen), Misty (England), Mobiles Einsatzorchester - Röckchen gegen rechts (Frankfurt), Mon Dyh (Westberlin), Munju (Würzburg), November (Frankfurt), Oktober (Hamburg), Oktopus (Frankfurt), Out of Focus (München), Pimpanela Paprika (Frankfurt), Rotators (Minden), Roundabout (Darmstadt), Scaramouche, Schmetterlinge Schneewittchen, Solid Ground (Aschaffenburg), Sparifankel (Bayern), Steintigers (Frankfurt), Strasensjungs (Frankfurt), Teller Bunte Knete (Westberlin), Ton Steine Scherben, Upstairs (Frankfurt), Volker Kriegel, Walter Mossmann, Wellenpflug (Frankfurt), White Stones (Frankfurt), Zeitgeist (Hamburg)

INITIATIVE ROCK GEGEN RECHTS e.V.; c/o Thomas Loeck, 2 Hamburg 20, Falkenried 57, Tel.: 040/46 26 54

## Aktionsbündnis für Rock gegen rechts in Frankfurt:

Grüne Liste Hessen + ASTA der Uni Frankfurt + Ökologiegruppe Ffm + Pflasterstrand + Antifaschistischer Arbeitskreis Ffm-Höchst + Ensemblesmitglieder des Theater am Turm (TAT) + Stadtschülerräte Frankfurt und Lahn + Stadtjugendring Frankfurt (Mitglieder sind: DGB-Jugend, DAG-Jugend, SJD - die Falken, DFG-VK, SDAJ, AG freier Jugendhäuser/AFJ, AG Jugendgruppe Ffm/Hilfsorganisationen, Evangelische Jugend, Evangelische Freikirchenjugend, Frankfurter Tanzkreis, Sportjugend, Junge Europäische Föderalisten/JEF, Katholische Jugend Ffm, Naturfreundejugend Ffm, Pfadfinderring, Solidaritätsjugend) + Landesvorstand der GLU Hessen + Sozialistisches Büro Arbeitsausschuß + Kommunistischer Bund + Bürgerinitiative Offenbach gegen Atomanlagen + Sprachrohr (Schülerzeitung Heidelberg/Mannheim) + Bunte Liste Hamburg + Alternative Liste Westberlin + GIM + Kulturkommission der Arbeitsgemeinschaft Alternativer Verlage und Autoren/AGAV + ASTA der Uni Gießen + ASTA Fulda + Bürgerinitiative Umweltschutz Fulda + Jetzt reden wir (Schülerzeitung Kassel) + EMMA + Frauenzentrum Darmstadt + Unifrauengruppe Münster + Naturfreundejugend Deutschland/LV Hessen + Tageszeitungs-Initiative (TAZ) + BI gegen Atomanlagen/Nordend-Bornheim + Umweltladen (Frankfurt) + Bundesdelegiertenkonferenz der Selbstorganisation der Zivildienstleistenden (SODZL) + Bund Deutscher Pfadfinder (LV Hessen) + Stadtjugendring Offenbach + Frauenhaus Kassel e.V. + Club Voltaire (Frankfurt) + Antifaschistische Initiative Würzburg + Antifaschistische Aktionseinheit Ludwigshafen + ASTA Uni Hannover + Initiativkreis grüne/bunte Liste Bremerhaven + Russell-Initiative / Ffm + Frauenblatt (Frankfurt) + Frauengruppe im FZ Frankfurt (Frauen gegen Faschismus) + FG Frauen zum Bund? - Nein Danke + Komitee gegen "Graue Wölfe" in Frankfurt aus der Türkei + ASTA der GH Kassel + Andere Zeitung (Frankfurt) + BI Umweltschutz Ffm - westliche Vororte + Strandcafe (Frankfurt) + Landeskongress antifaschistischer Arbeitskreise aus NRW (Paderborn, Bielefeld, Lippstadt, Dortmund, Münster, Kamen, Unna, Köln, Mühlheim, Essen) + Initiative für eine bunte Liste/Münster + Stadtschülerrat Braunschweig + Tübinger antimilitaristisches Frauenseminar + Redaktion Die Neue (Berlin) + Antifaschistischer AK Göttingen + ASTA Uni Göttingen + Juso HSG Marburg + Kommunikations- und Freizeitzentrum Marburg + Buchladen Roter Stern Marburg + Antifa- AK Braunschweig + Antifa-AK Hildesheim + Antifa-AE Mannheim + Marburger Zeitung + Graswurzel-Revolution (Marburg) + Uni-Vollversammlung Hamburg + Jungsozialisten (UB Frankfurt)

Ingrid und Gerhard Zwerenz, Rudi Dutschke, Henning Venske, Hermann Treusch (Schauspieler), Jürgen Roth (Schriftsteller), Herbert Stubenrauch (Wissenschaftler), Alexander Schubart (Magistratsdirektor), Wener Klein (Regisseur), Wolfgang Truss (Architekt); Pastoren: Frieder Stichter, Jörg Panzer, Hermann Düringer, Martin Jürges; Rechtsanwälte: Golzem, Plottnitz, Riedel, Koch, von Braunnühl, Schuler, Reder, Weider, Zimmermann, Funke, Dietrich, Goffin, Grabsch; Pit Knorr (Journalist), Manfred Oelke (Diplomsoziologe), Steve B. Peinemann (Schriftsteller), Andreas Buro (Dozent), Robert Jungk, Iring Fetscher, Ingeborg Drewitz, Klaus Traube, Joachim Hirsch (Professor), Dr. Wolfgang Schulz (Würzburg)

23.5.1979

**Kontaktadresse:** Rock gegen rechts  
c/o Club Voltaire  
Kleine Hochstraße 5  
6000 Frankfurt

Tel.: 0611/28 52 81  
Mo. bis Fr.: 16 - 20 Uhr



Da unsere Initiative reich an Ideen, aber arm an Geld ist, andererseits aber immense Kosten auf uns zukommen, bitten wir alle Gruppen, uns durch Spenden (oder wenigstens Kredite) bei der Vorfinanzierung zu helfen.

Konto: Jens Matthaes, Stichwort „Rock gegen rechts“  
PschK. Frankfurt, 3134 23-600

Auf dieses Konto bitte auch das Geld aus dem Plakettenverkauf überweisen.

### Letzte Meldung:

**OB Wallmann hat das NPD-Deutschlandtreffen inzwischen verboten. Ganz gleich, wie die Entscheidung der Gerichte aussehen wird: Rock gegen rechts findet statt!**

### Graue Wölfe raus!

Aktivitäten ausländischer Faschisten in der BRD haben in letzter Zeit zugenommen. Die „Grauen Wölfe“ sind militärisch ausgebildete Terrorgruppen der rechtsradikalen türkischen Partei MHP, deren Vorsitzender zum Freundeskreis von Strauß gehört. Kurz vor Weihnachten überfielen die „Grauen Wölfe“ in der osttürkischen Stadt Kahramanmaraş die Bevölkerung. Mehr als 500 Menschen wurden bestialisch ungebracht.

In unserem Land gehen bereits zahlreiche Messerstechereien und Morddrohungen auf ihr Konto. Das Komitee gegen die „Grauen Wölfe“ fordert:

- Sofortiges Verbot der „Grauen Wölfe“!
- Kein Asylrecht für türkische Faschisten!

### Der DGB-Kreis Frankfurt fordert:

vom Bundestag, von der Hessischen Landesregierung und vom Frankfurter Magistrat:

1. Verpflichtung zur Behandlung des Faschismusproblems im Geschichts- und Politikunterricht aller Schulen.
2. Besondere Berücksichtigung der Rolle des Faschismus in der deutschen Geschichte und des Neofaschismus in Presse, Funk und Fernsehen.
3. Verhinderung jeglicher Nazi-propaganda, einschließlich des für den 17. Juni 1979 erneut geplanten NPD-„Deutschland-Treffens“!
4. Ausschöpfung aller rechtlichen Möglichkeiten zur Bekämpfung neofaschistischer Organisationen und Aktionen; Auflösung neofaschistischer Organisationen, wie z.B. des „Kampfbund Deutscher Soldaten“ der „HIAG“, der NPD und der „Wehrsportgruppe Hoffmann“ entsprechend Artikel 139 des Grundgesetzes und Artikel 158 der Hessischen Verfassung!
5. Keine Verjährung von Nazi-Massenmorden; Beitritt der Bundesrepublik zur UNO-Konvention über die Unverjährbarkeit von Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit.